

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 08/2025
25. August 2025



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im 2. Quartal 2025 im Vergleich zum 1. Quartal um 0,3 % zurückgegangen, zum Vorjahresquartal ist ein Minus von 0,2 % zu verzeichnen.
- › Die **Industrieproduktion** nahm im Juni spürbar ab. Vor allem in der Eisen- und Stahlerzeugung, aber auch in der Herstellung chemischer Grundstoffe und der Papierherstellung zeigte sich erneut ein Minus.
- › Der **Stromverbrauch** lag im Juli normalarbeitstäglich -1,8 % unter Vorjahresniveau. Der Anteil der **Erneuerbaren Energien** bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Juli 58 %.
- › Im Juli lag die **Stromerzeugung** über Vorjahreswert. Die Erzeugung aus Photovoltaik und aus Wasserkraft war mit -3 % und -17 % rückläufig. Die Windkraftanlagen an Land wiesen aufgrund besserer Windverhältnisse als im Juli 2024 einen Zuwachs von 13 % auf. Die Stromerzeugung aus Erdgas, Braun- und Steinkohle nahm ebenfalls zu.
- › Der **Strom austauschsaldo** im Juli bewegte sich mit einem Importüberschuss von 3,0 Mrd. kWh auf einem für die Sommermonate üblichen Niveau.
- › Im Juli 2025 wurden deutschlandweit nach ersten Zahlen 38,9 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht; 2,3 % weniger als im Vorjahresmonat. Insgesamt wurde 2025 nach vorläufigen Zahlen bisher mit 513 Mrd. kWh 4,1 % mehr Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum.
- › Per Saldo wurden im Juli 28,0 Mrd. kWh Erdgas in **Erdgasspeicher**, die ans deutsche Netz angeschlossen sind, eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 150,4 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 60,8 %.
- › Im Mai 2025 wurden 8,0 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte; vorläufig) verbraucht. Das waren 18,4 % mehr als im Vorjahresmonat.
- › **Termin- und Spotmarktpreise** Gas haben im Juli leicht nachgegeben. Auch am Terminmarkt für Strom sind die Preise etwas zurückgegangen. Am Strom-Spotmarkt stiegen die Preise jedoch deutlich aufgrund weniger Erzeugung aus Erneuerbaren Energien. Die CO₂-Zertifikatspreise weisen im Juli ein gleichbleibendes Niveau auf.

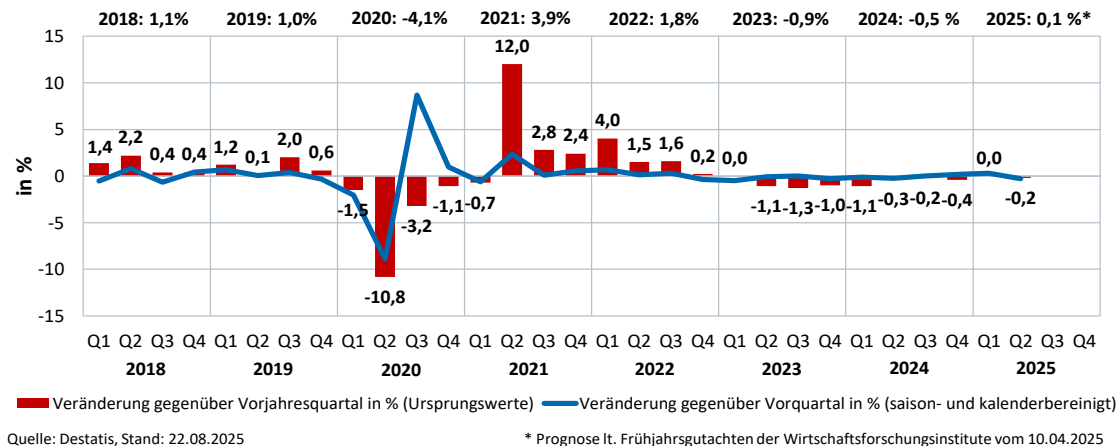
Inhalt

1.	Konjunkturentwicklung	3
1.1.	Wirtschaftswachstum.....	3
1.2.	Produktionsindizes	4
2.	Inflationsdynamiken: Einfluss der Energiepreisentwicklung auf die Verbraucherpreise	6
3.	Strom.....	8
3.1.	Stromverbrauch	8
3.2.	Stromerzeugung.....	10
3.3.	Stromtausch	12
4.	Witterungsdaten	13
5.	Preise	15
6.	Erdgas.....	18
6.1.	Erdgasverbrauch	18
6.2.	LNG-Importe	20
6.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas.....	21
6.4.	Speicherfüllstände Erdgas	22
7.	Fernwärme	23
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch.....	24
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch	26
	Datenanhang Preise	27
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:	28

1. Konjunktorentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet)



Negative wirtschaftliche Entwicklung im 2. Quartal 2025

Laut Statistischem Bundesamt sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 %. Im 1. Quartal hatten Vorzugseffekte angekündigter US-Zollerhöhungen noch ein Plus von 0,3 % gebracht, das nun abebbte. Investitionen in Ausrüstungen und Bauten gingen zurück, während Konsumausgaben leicht stiegen. Gegenüber dem Vorjahresquartal sank das BIP um 0,2 %; kalenderbereinigt ergab sich wegen eines Arbeitstages weniger ein Plus von 0,2 %.

Die Produktion energieintensiver Branche¹ lag 2,3 % unter Vorquartal, im Juni sogar 7,4 % unter dem Vorjahresmonat. Insgesamt verzeichnete die Bruttowertschöpfung einen Rückgang von 0,2 % im Vorquartalsvergleich. In fast allen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes wurden geminderte Produktionsleistungen gegenüber dem 1. Quartal 2025 gemeldet, bis auf in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie im Sonstigen Fahrzeugbau.

Der Außenhandelsüberschuss sank im Vergleich zum Vorjahr. Exporte gingen preisbereinigt um 2,4 % zurück, während Importe um 3,3 %

zulegten. Damit ging der Wachstumsbeitrag des Außenhandels zum Bruttoinlandsprodukt zurück.

Als konjunktureller Frühindikator ging der Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes im Juni um 1 % (Vorjahresvergleich) zurück, spürbar in der Eisen- und Stahlerzeugung, in der Chemischen Industrie, sowie in der Papierherstellung.

Talsole erreicht, Besserung prognostiziert

Trotz aktueller Schwäche hatten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ifo, ZEW und IfW ihre Prognosen bereits vor der EU-US-Zolleinigung verbessert. Nach zweijähriger Wachstumsflaute erwarten sie für 2025 ein leichtes Plus und für 2026 weiteren Zuwachs. Gründe waren zum Prognosezeitpunkt die erwartete Zolleinigung, Aussicht auf weitere Zinssenkungen der EZB und das Fiskalpaket der Bundesregierung. Laut DIHK-Blitzumfrage sehen jedoch drei Viertel der 3.500 befragten Unternehmen bereits negative Folgen der US-Handelspolitik, 58 % erwarten weitere Belastungen. Die anhaltende Flaute, geprägt von geo- und handelspolitischer Unsicherheit sowie Nachwirkungen der Verbraucherpreiskrise gelten dank expansiver Fiskalpolitik, Reallohnsteigerungen und robustem Arbeitsmarkt als überwindbar.

¹ Chemische Industrie, Metallerzeugung und -bearbeitung, Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von Glas,

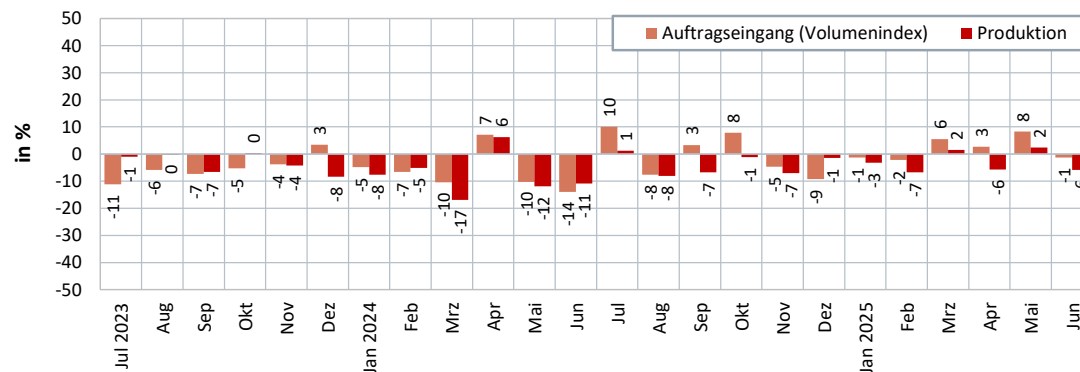
Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, sowie Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

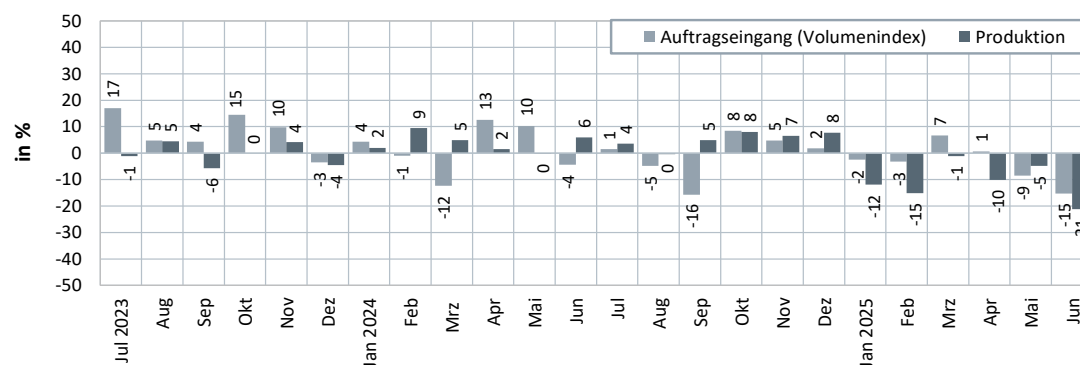


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

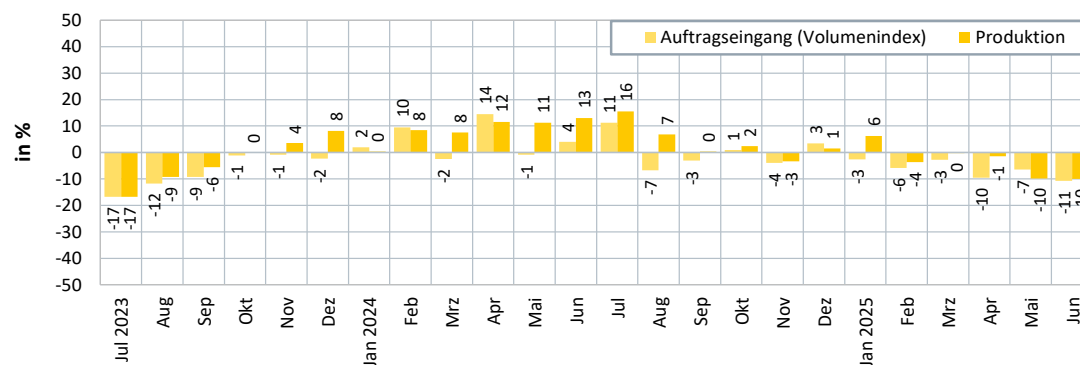


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

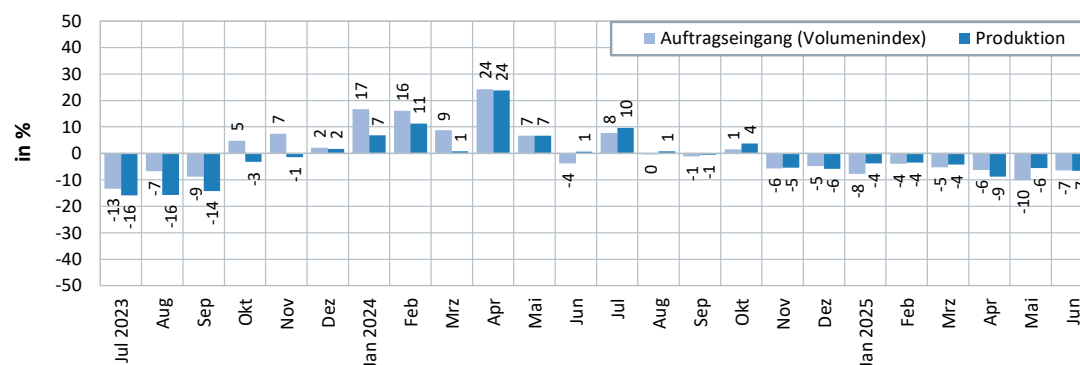


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

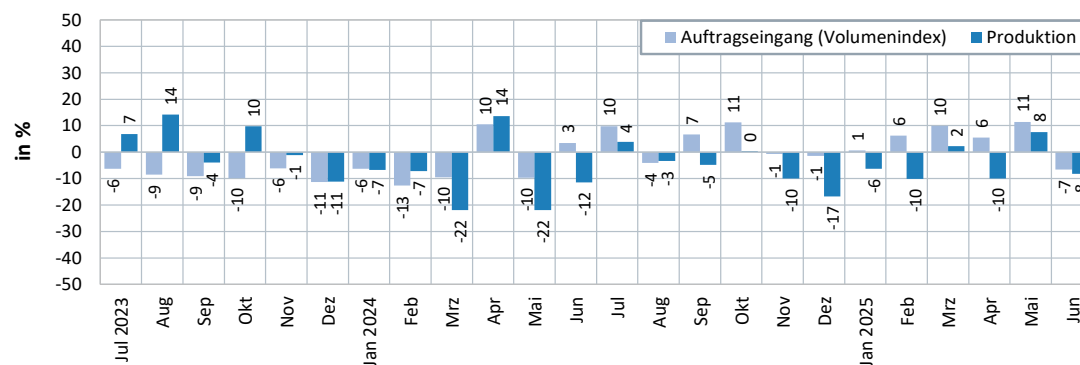


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

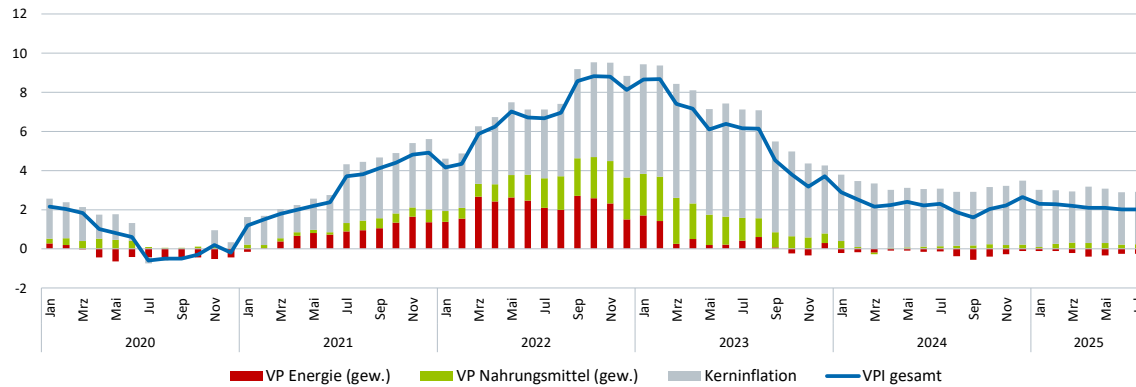
Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

Der Index für den Auftragseingang ist ein vorausseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Inflationsdynamiken: Einfluss der Energiepreisentwicklung auf die Verbraucherpreise

Beiträge der Energie- und Nahrungsmittelpreise zur Inflation 2020 – 2025

Änderungsraten in %, Vorjahresmonat



Inflation erreicht Zielmarke von 2 %

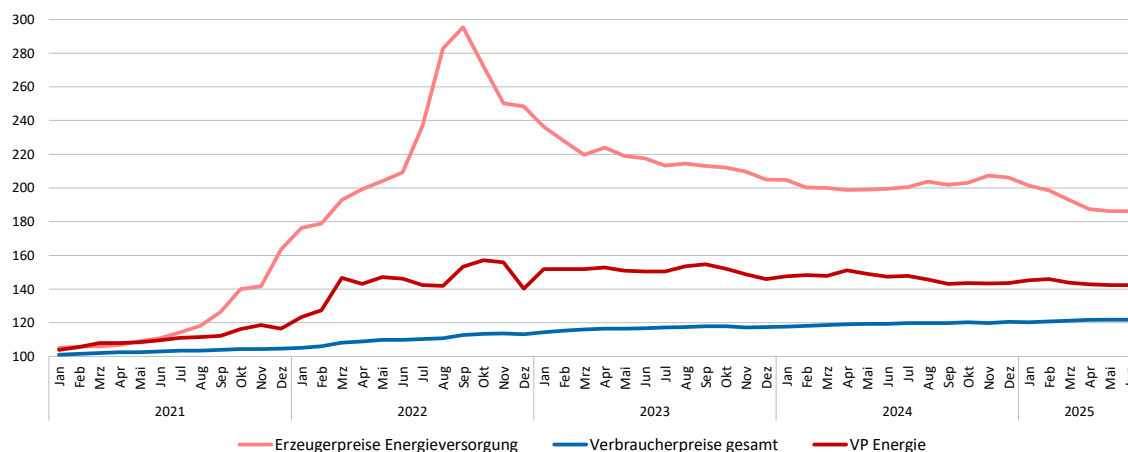
Die Inflation erreichte im Juli 2025 das EZB-Ziel von 2,0 %, damit scheint die Verbraucherpreiskrise überwunden zu sein. Ein Blick auf einzelne Komponenten des Verbraucherpreisindex erleichtert das Verständnis über die Dynamik.

Die Energiepreise setzten bereits 2021 die Verbraucherpreise unter Druck. Der CO₂-Preisanstieg, geringe Füllstände einiger Gasspeicher sowie Erwartungen eines verknappten Angebotes insbesondere auf Gasmärkten sorgten neben pandemiebedingten Lieferengpässen im Produzierenden Gewerbe für steigende Erzeugerpreise, die das

Verbraucherpreiswachstum bereits im September 2021 auf über 4 % trieben.

Der Russische Angriffskrieg auf die Ukraine ab Ende Februar 2022 führte schließlich in Form eines Angebotsschocks auf Energiemärkten fossiler Energieträger zwischenzeitlich zur Verdreifachung des Erzeugerpreises für Energie bis September 2022, bevor sich die Situation unter anderem durch Diversifizierung der Energieimporte, Substitutions- und Verhaltenseffekte beim Energieverbrauch sowie die schnelle und wirksame Umsetzung politischer Maßnahmen beruhigte.

Erzeuger- vs. Verbraucherpreisindizes (2020=100)



Aus dem Krieg in der Ukraine resultierten auch Nahrungsmittelengpässe, deren starker Preisanstieg gemeinsam mit der Energiepreisinflation die Verbraucherpreisentwicklung über das Jahr 2022 weiter in die Höhe trieb. Ab 2023 ging das Verbraucherpreiswachstum mit der Energiepreisdynamik langsam zurück und wurde dann weitgehend nur noch von Folgeeffekten der Energiepreiskrise angetrieben: den weiterhin wachsenden Warenpreisen, die das erhöhte Energiepreinsniveau abbildeten. Dienstleistungspreise stiegen zeitverzögert an und verzeichnen bis heute ein überdurchschnittliches Wachstum, das die Verbraucherpreise positiv beeinflusst.

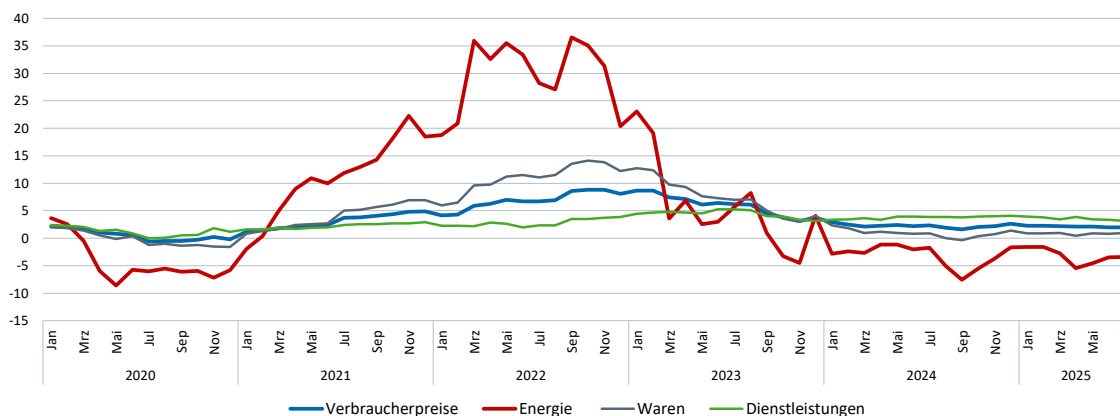
Unterdessen sind Erzeuger- und Verbraucherpreise für Energie seit geraumer Zeit wieder konstant bzw. rückläufig, damit stabilisieren sie das

Inflationsgeschehen. Weitere Faktoren der Preisstabilisierung sind die Normalisierung der EU-Geldpolitik, die Aufwertung des Euro und die damit einhergehenden geringeren Importpreise, sowie das zurückgehende Lohnwachstum.

Ein trübes Geschäftsklima durch Wegfallen der Absatzmärkte für die deutsche Exportindustrie sowie geo- und handelspolitische Unsicherheiten sorgen für niedrige Kapazitätsauslastungen und rückläufige Auftragsbestände und führen weiterhin zu nachlassendem Preisdruck. Im Ausblick hängt vieles von der Wirkung der deutschen Fiskalpolitik und den Entwicklungen der amerikanischen Handelspolitik ab. Erhöhte Zölle, Kapazitätsengpässe im Bauwesen sowie Fachkräftemangel könnten im Zuge der Fiskaloffensive gegebenenfalls wieder zu Preissteigerungen führen.

Verbraucherpreise, Energie, Waren und Dienstleistungen

Änderungsraten in %, Vorjahresmonat



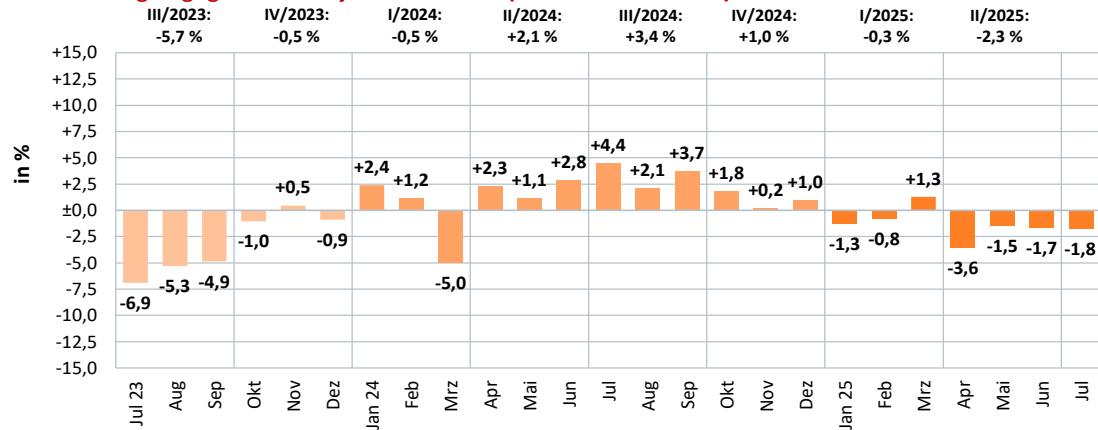
Quelle: Destatis, Stand 08/2025

3. Strom

3.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

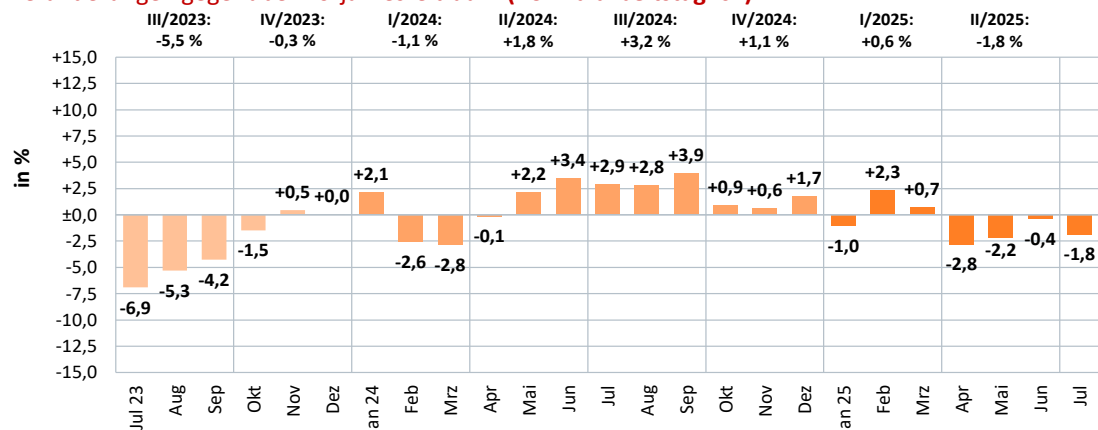
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 08/2025

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW, Stand 08/2025

Stromverbrauch im Juli rückläufig

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug insgesamt 39,9 Mrd. kWh, das entspricht einem kalendermonatlichen sowie normalarbeitstäglichem Verbrauchsrückgang von 1,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

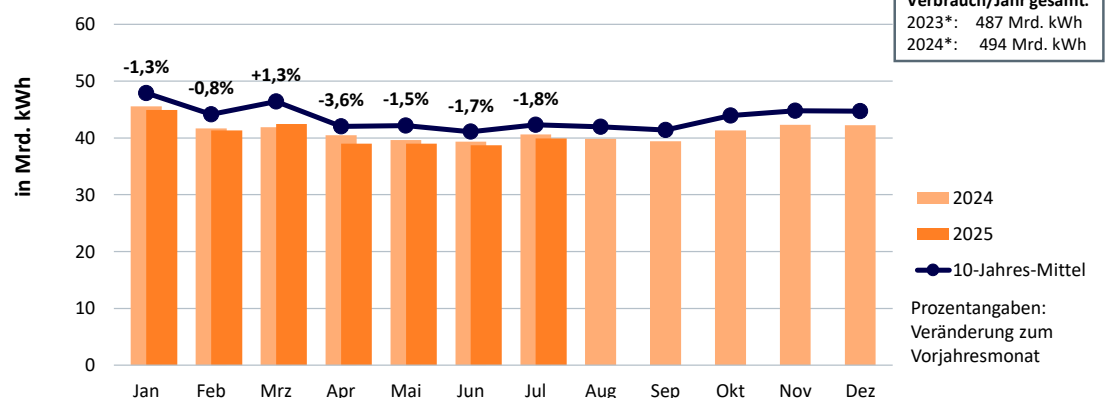
Abgesehen vom leichten Plus im 1. Quartal entwickelt sich der Stromverbrauch im bisherigen Jahresverlauf damit weiterhin eher rückläufig.

Im Vorjahr waren trotz gedämpfter Wirtschaftsentwicklung vor allem in den Sommermonaten Aufholeffekte beim Stromverbrauch erkennbar. Dieser Trend scheint sich bislang 2025 nicht eindeutig fortzusetzen. Insgesamt bewegt sich der Stromverbrauch immer noch deutlich unterhalb des Niveaus von vor der Energiekrise.

In Summe betrug der Stromverbrauch 2025 in den ersten sieben Monaten 285,4 Mrd. kWh. Das entspricht einem Rückgang von 1,3 % kalendermonatlich und 0,8 % normalarbeitstäglich. Die sichtbare Differenz ist vor allem dem Schalttag 2024 geschuldet.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2025 bisher: 285 Mrd. kWh*
 (Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: -1,3 %)



Quelle: BDEW, Stand 08/2025

* vorläufig; kalendermonatlich

Erneuerbaren-Quote im Juli auf Vorjahresniveau

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien lag im Juli mit -0,7 % leicht unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats. Windkraftanlagen an Land wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 12,7 % auf. Windkraftanlagen auf See erzeugten hingegen knapp 5 % weniger Strom. Der berechnete Indikator der Windstärke wies ein leichtes Plus auf. Diese gegenteilige Entwicklung von Wind auf Land und auf See liegt deshalb wahrscheinlich in zusätzlichen Faktoren wie Zubau oder Abregelungen begründet.

Photovoltaikanlagen lieferten trotz kontinuierlichem Zubau wegen einer geringeren Anzahl von Sonnenstunden 3,2 % weniger Strom.

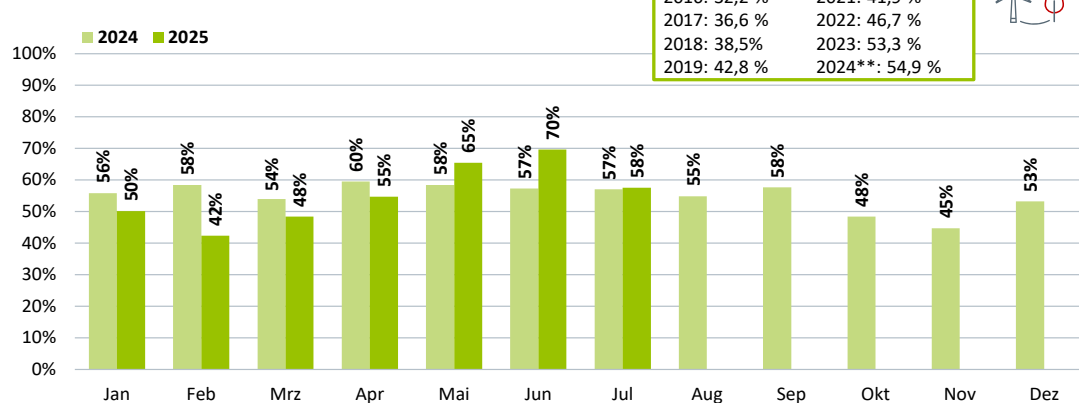
Wasserkraftwerke produzierten aufgrund der seit November letzten Jahres anhaltend trockenen Witterung auch im Juli deutlich weniger Strom. Verglichen mit dem Vorjahresmonat, als die nutzbaren Pegelstände sehr hoch waren, ging die Erzeugung im diesjährigen Juli um 17 % zurück.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch lag im Juli mit 58 % einen Prozentpunkt über dem Wert des Vorjahresmonats.

Insgesamt trugen die Erneuerbaren 2025 bisher mit 54 % zur Strombedarfsdeckung bei.

Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch*

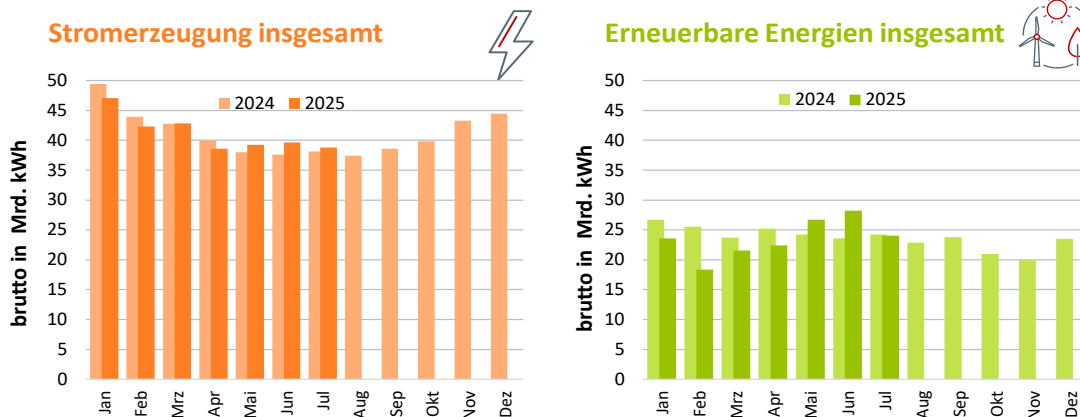


Quellen: ZSW, BDEW; Stand 08/2025

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
 **vorläufig

3.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



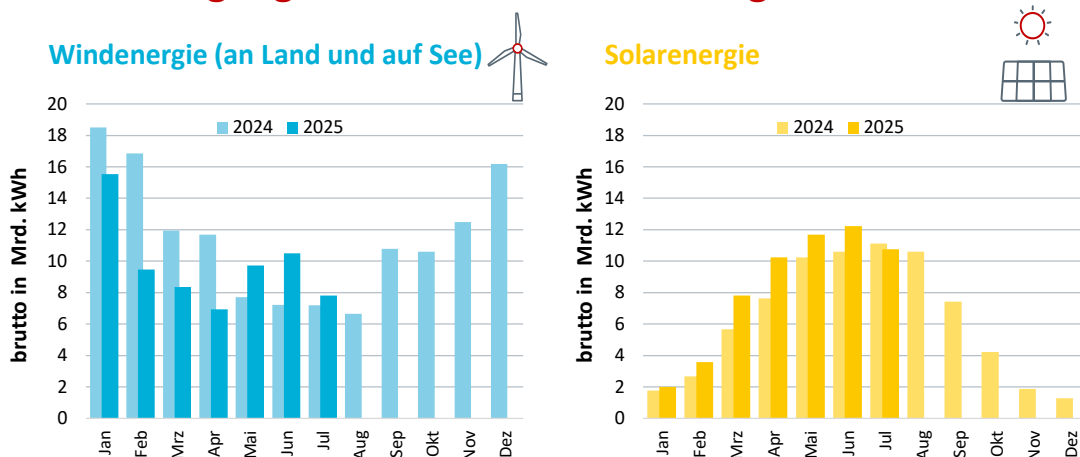
Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 08/2025

Stromerzeugung über Vorjahresniveau

Im Juli lag die Stromerzeugung in Deutschland 1,8 % über dem Wert des Vorjahresmonats. In Summe wurden 38,8 Mrd. kWh erzeugt. Davon stammten 24,1 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energieträgern, fossile lieferten 14,7 Mrd. kWh.

Bis auf Wind an Land lieferten die Erneuerbaren Energien weniger Strom als noch im Vorjahresmonat. Die fossilen Energieträger hingegen verzeichneten bis auf Mineralöl mehr oder weniger große Produktionszuwächse.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 08/2025

Geringe Erzeugung aus Photovoltaik

Die Windkraftanlagen an Land und auf See hatten im Juni mit insgesamt 10,5 Mrd. kWh die höchste Strommenge, die bisher in Sommermonaten erzielt wurde, erzeugt. Im Juli erzielten sie mit 7,8 Mrd. kWh keine Rekordmenge, aber in Summe immer noch 9 % mehr als im Vorjahr.

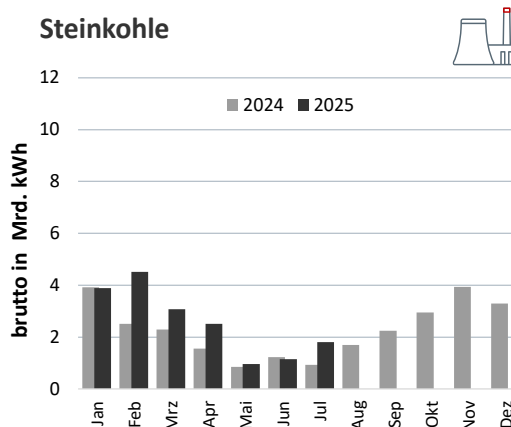
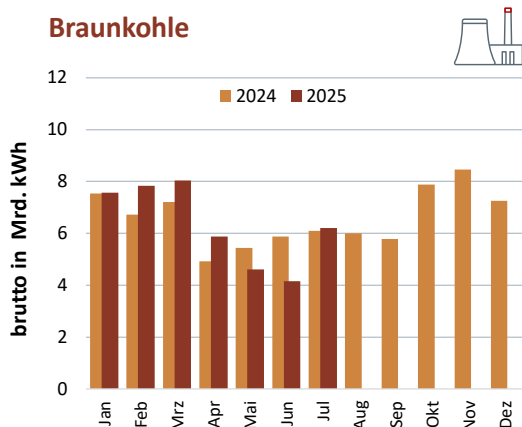
Auch Photovoltaikanlagen lieferten im Juni mit 12,2 Mrd. kWh die größte Strommenge, die bisher in Deutschland aus Photovoltaik (PV) erzeugt wurde. Der Juli zeichnete sich jedoch durch eine

geringe Erzeugung aus PV aus. 10,8 Mrd. kWh wurden erzeugt, das sind trotz hohem Zubau 3 % weniger als im Vorjahresmonat. Damit ist der Juli der erste Monat in diesem Jahr, in dem die Erzeugung aus PV niedriger liegt als im Vorjahr. Dies ist durch die Sonnenstunden zu erklären: Hier wies der Juli einen deutlich niedrigeren Wert auf als der Durchschnitt der letzten 20 Jahre. Zu beachten ist, dass hier auch die Strommengen enthalten sind, die aus Sonnenenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

Braunkohlekraftwerke produzierten im Juli 2025 mit 6,2 Mrd. kWh etwas mehr Strom als im Vorjahresmonat (+2 %).

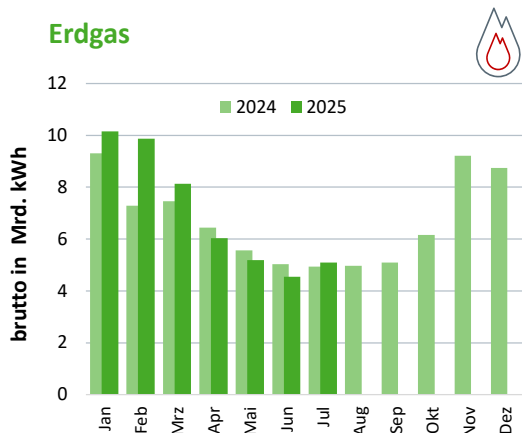
Steinkohlekraftwerke lieferten mit 1,8 Mrd. kWh rund doppelt so viel Strom wie im Vorjahresmonat bei einem allerdings insgesamt niedrigen Beitrag zur Stromerzeugung.

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 08/2025

Stromerzeugung aus Erdgas

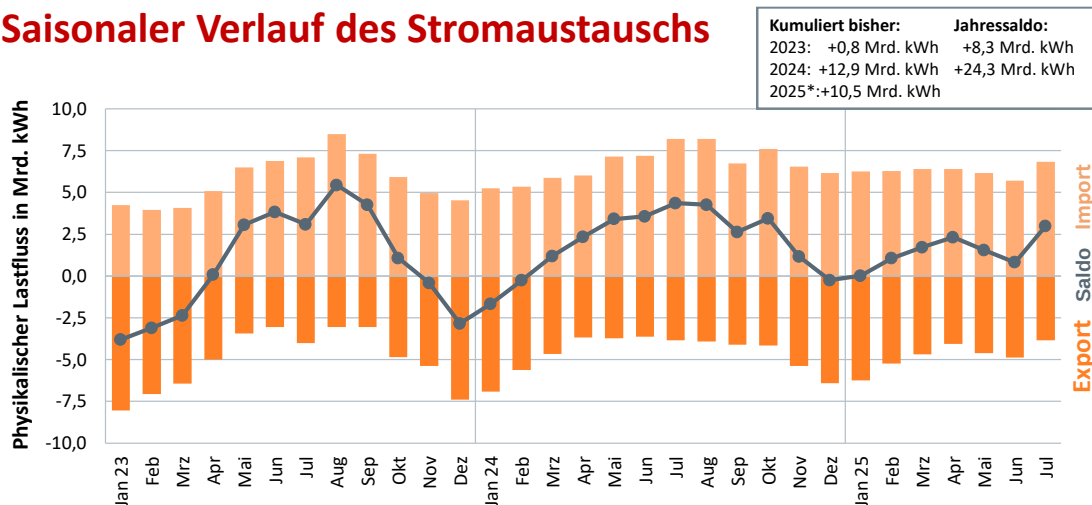


Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 08/2025

Die Erzeugung der Gaskraftwerke nahm aufgrund leicht geringerer Erzeugungswerte aus Sonnenenergie im Juli etwas zu. Sie produzierten mit 5,1 Mrd. kWh knapp 3 % mehr Strom als im Juli 2024.

3.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 08/2025

* vorläufig

Importüberschuss beim Stromaustausch mit den Nachbarländern nimmt im Juli sommerüblich zu

Im Juli floss mehr Strom aus dem Ausland nach Deutschland als in umgekehrter Richtung. Der Importüberschuss betrug 3,0 Mrd. kWh und lag damit auf einem für die Sommermonate üblichen Niveau.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Stromeinfuhren um 17 % auf 6,8 Mrd. kWh, die Ausfuhren blieben mit 3,8 Mrd. kWh stabil.

Insgesamt beträgt der Importüberschuss seit Jahresbeginn 10,5 Mrd. kWh, im Vorjahreszeitraum waren es 12,9 Mrd. kWh.

Die in den vergangenen zwei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück. Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem

Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

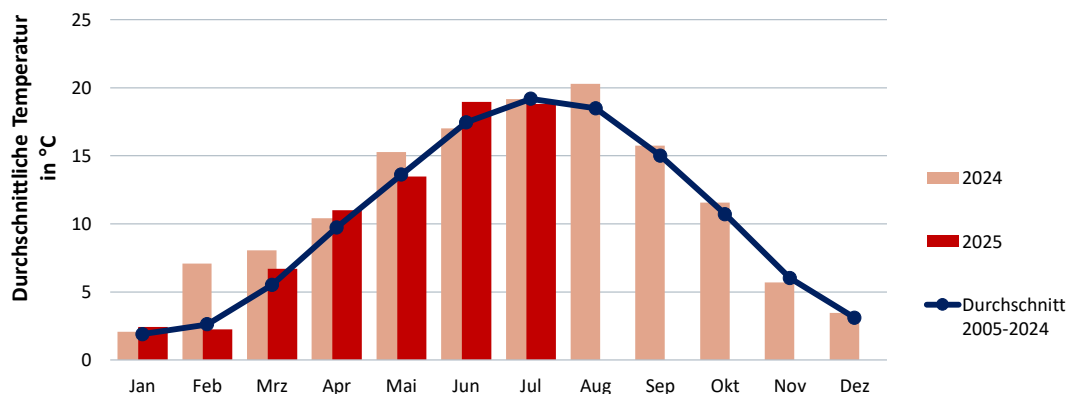
Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

Üblicherweise ist die Exportneigung Deutschlands in den Sommermonaten geringer und steigt zum Herbst und Winter wieder an.

4. Witterungsdaten

Temperatur

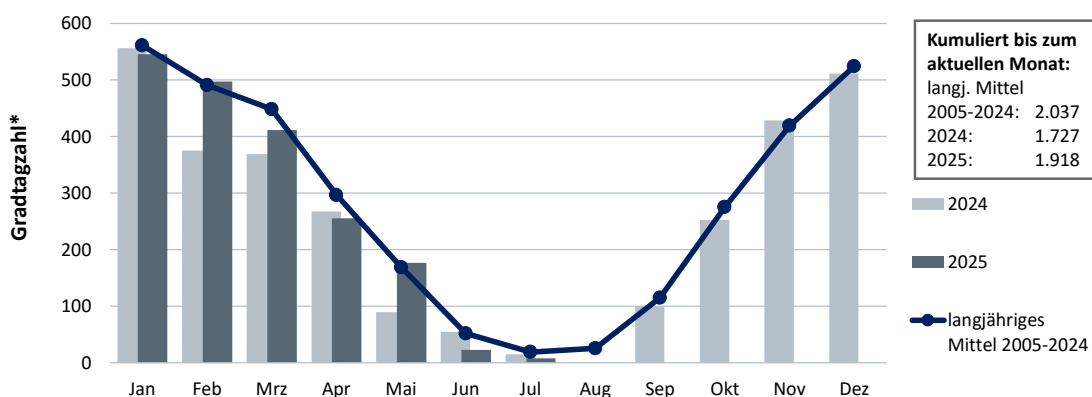
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

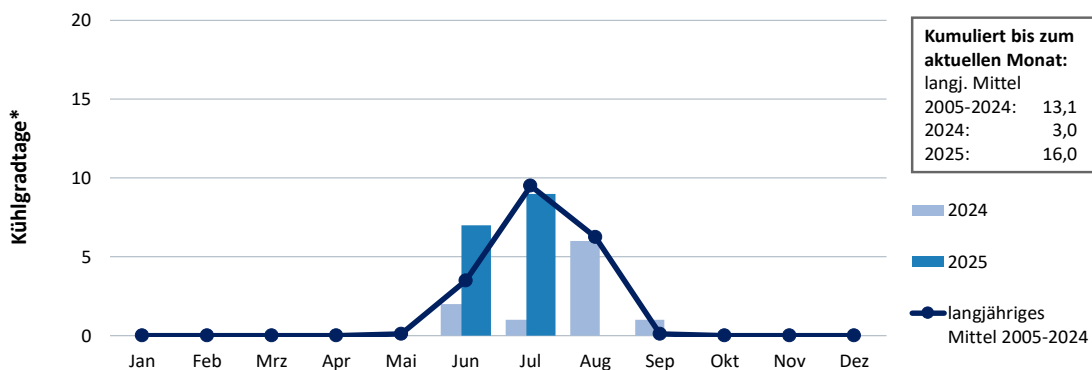


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Fläche der Wohn- u. Nichtwohngebäude pro Bundesland
 Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen

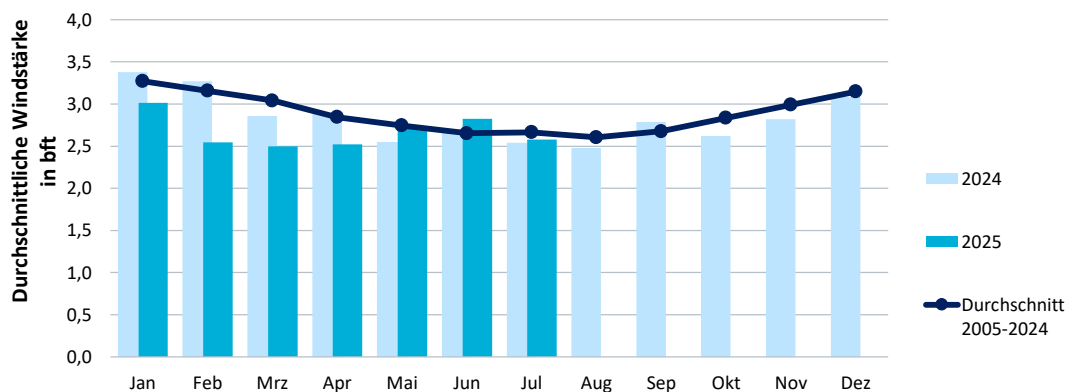


Quelle: ZSW, Stand 08/2025

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

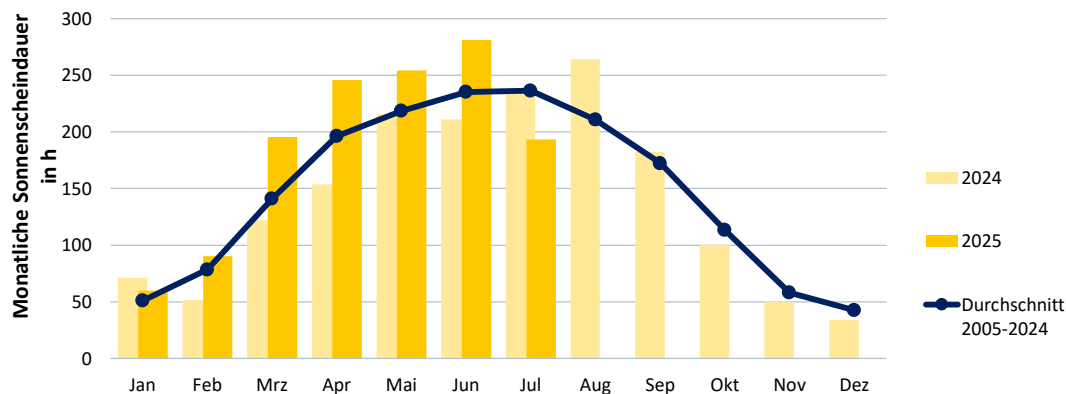
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD

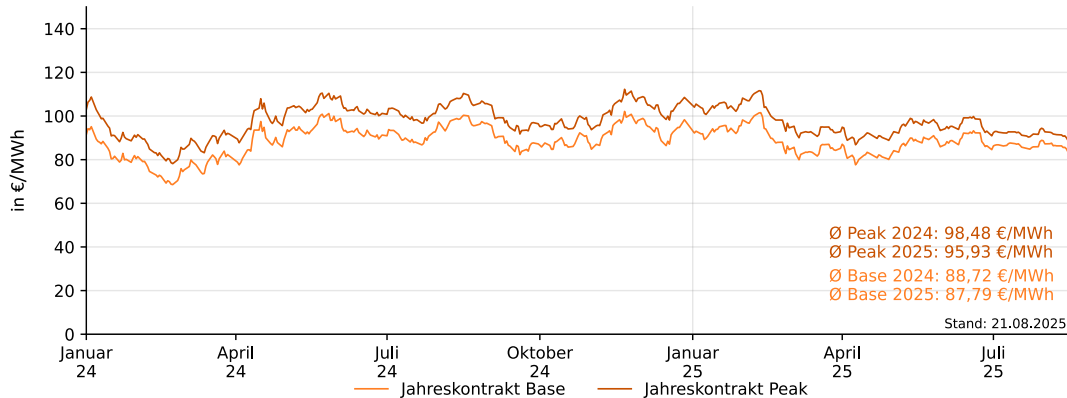


Quelle: DWD; eigene Berechnung

5. Preise

Preisentwicklung Strom am Terminmarkt

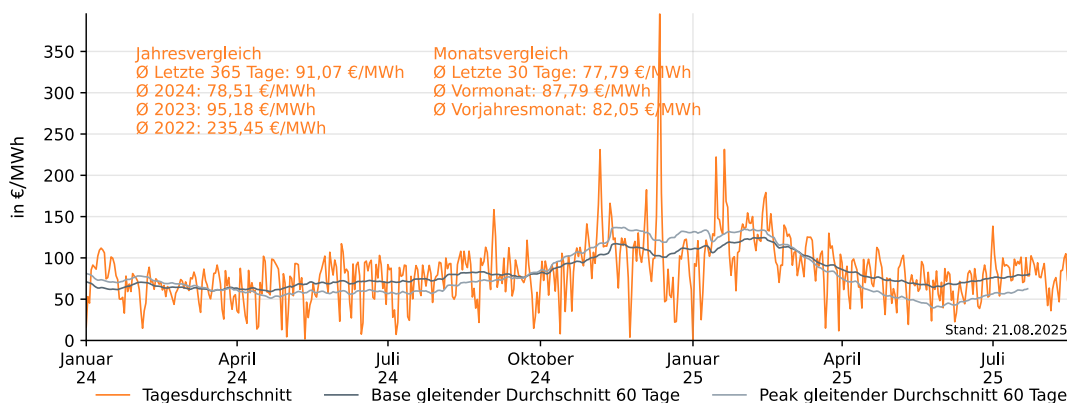
Futures Frontjahr Base und Peak rollierend



Quelle: EEX

Preisentwicklung Strom am Spotmarkt: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone



Quelle: ENTSO-E

Sinkende Preise am Terminmarkt, starke Preisanstiege am Spotmarkt

Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Juli durchschnittlich 86,64 €/MWh und lag damit niedriger als im Vormonat (Ø Juni: 89,28 €/MWh). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (90,39 €/MWh) war der Juli preislich günstiger.

Das Peakload-Produkt, dessen Preis im Handelszeitraum Juli bei durchschnittlich 92,27 €/MWh lag, hat im Vergleich zum Vormonat nachgegeben (Ø Juni: 96,01 €/MWh) und ist ebenfalls günstiger als im Vorjahresmonat.

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion stiegen im Laufe des Julis. Das Base-Profil verzeichneten im Juni mit durchschnittlich 63,99 €/MWh noch einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Mai mit 67,34 €/MWh. Für den Juli stieg der Durchschnitt aber deutlich auf 87,80 €/MWh.

Der Preis für das Peakload-Profil gab bis Juni deutlich nach, sodass der Durchschnitt im Juni nur noch bei 38,53 €/MWh lag, insbesondere getrieben durch die hohe PV-Erzeugung zur Peak-Zeit. Im Juli verdoppelte sich dieser dann fast auf 74,37 €/MWh wegen niedriger PV-Erzeugung.

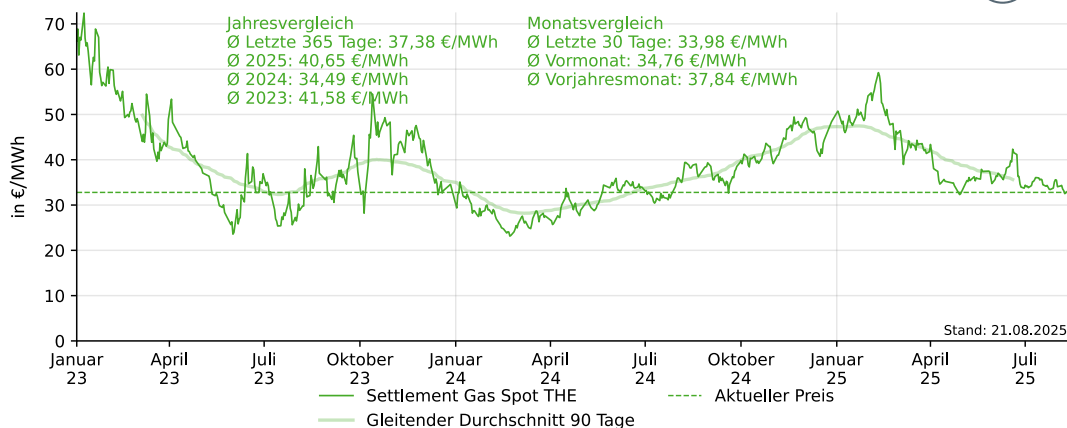
Preisentwicklung Erdgas am Terminmarkt

Futures Frontjahr rollierend (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas am Spotmarkt (THE)



Quelle: EEX

Sinkende Preise am Gas Spot- und Terminmarkt

Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im Juli bei durchschnittlich 35,21 €/MWh und damit etwas niedriger als im Vormonat (Juni Ø 36,62 €/MWh). Damit lagen die Preise auch 8 % unter dem Preisniveau im Vorjahresmonat.

Im Kurzfristhandel lag der Gaspreis im Berichtsmonat Juli bei durchschnittlich 34,76 €/MWh und damit etwas niedriger als der Vormonatwert von 37,37 €/MWh. Auf den gesamten Zeitraum Januar bis Juli lagen damit die Spotmarktpreise 37 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, insbesondere durch die hohen Preise im ersten Quartal verursacht.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate



Quelle: EEX

CO₂-Preise stagnieren

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Juli bei durchschnittlich 70,61 €/t CO₂ und damit etwas niedriger als im Vormonat (Juni: 72,47 €/t CO₂).

Insgesamt stagniert das Preisniveau in den letzten Monaten, liegt dabei aber rund 9 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

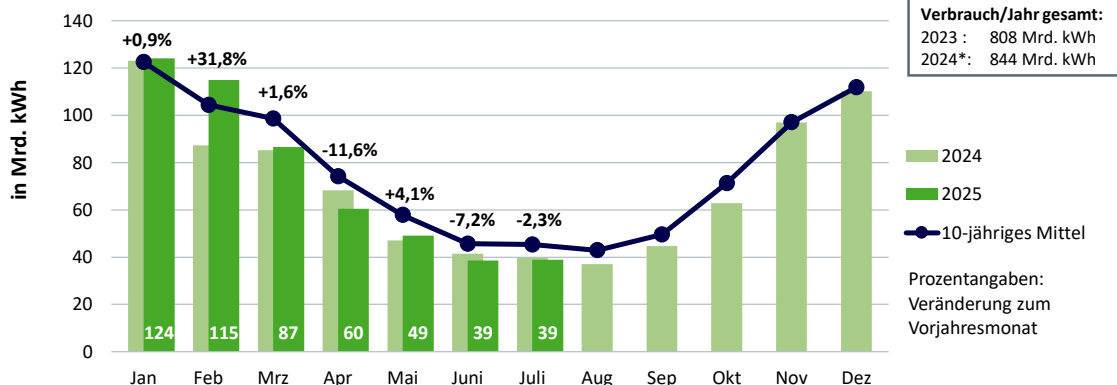
6. Erdgas

6.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2025 bisher: 513 Mrd. kWh*

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +4,1 %)



Quelle: BDEW, Stand 08/2025

* vorläufig

Leichter Rückgang beim Erdgasverbrauch im Juli

Im Juli 2025 wurden in Deutschland ersten Daten zufolge 38,9 Mrd. kWh Erdgas verbraucht – 2,3 % weniger als im Vorjahresmonat.

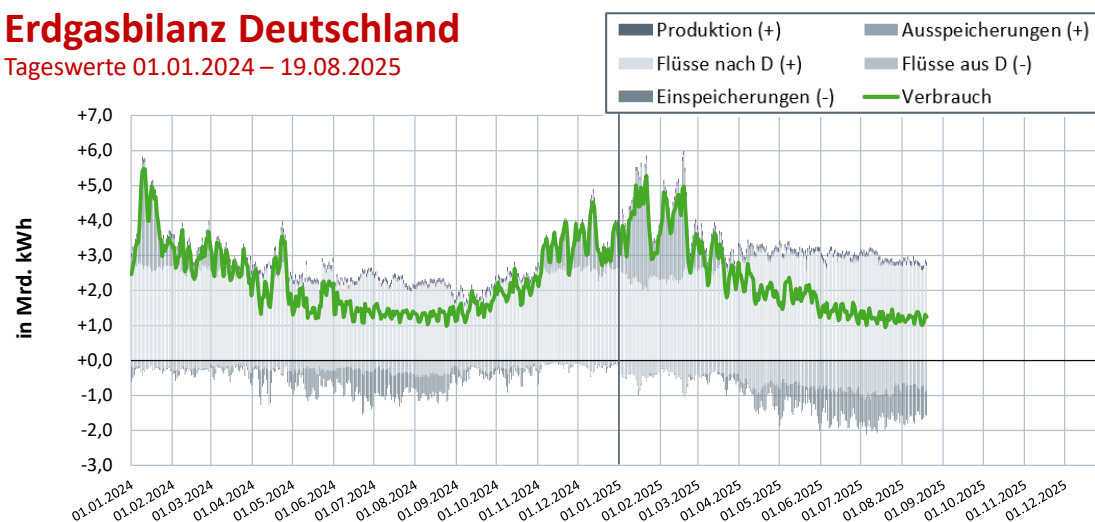
Während der Raumwärmebedarf wie in den Sommermonaten üblich gering ausfiel, glichen sich der im Vorjahresvergleich geringere Verbrauch verschiedener Industriezweige, die viel Erdgas ein-

setzen, mit dem leicht gestiegenen Erdgaseinsatz zur Stromerzeugung nahezu aus.

Insgesamt wurde in den ersten sieben Monaten 2025 nach vorläufigen Zahlen mit 513 Mrd. kWh 4,1 % mehr Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum. Die Hauptursachen lagen in den kalten Temperaturen im Februar sowie der bis April vergleichsweise sehr geringen Windstromerzeugung.

Erdgasbilanz Deutschland

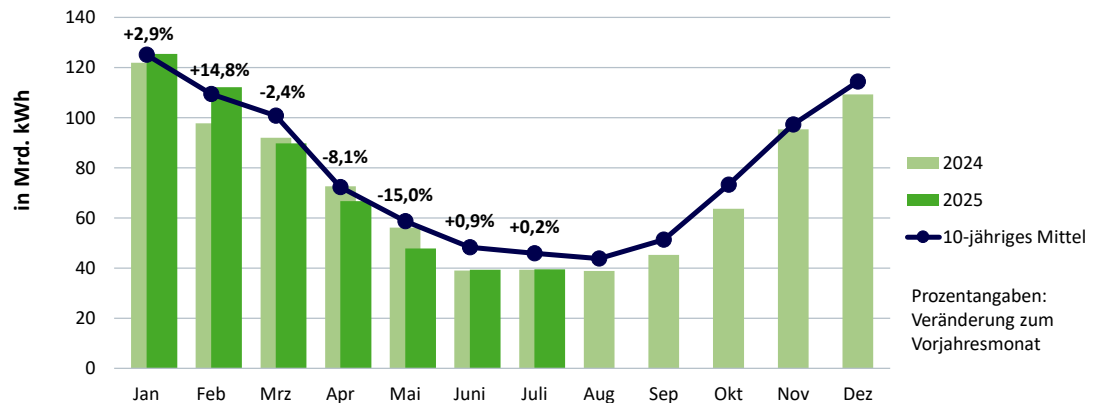
Tageswerte 01.01.2024 – 19.08.2025



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +0,3 %**



Quelle: BDEW, Stand 08/2025

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Die Temperaturen entsprachen im Juli 2025 ungefähr denen des Vorjahresmonats. Somit lag der Erdgasverbrauch im Juli witterungsbereinigt mit +0,2 % Veränderungsrate auf dem Wert seines Vorjahresmonats. Für den gesamten Jahresverlauf zeigte sich der um Witterungseinflüsse und den Schalttag bereinigte Verbrauch mit +0,3 % ebenfalls in etwa auf Vorjahresniveau.

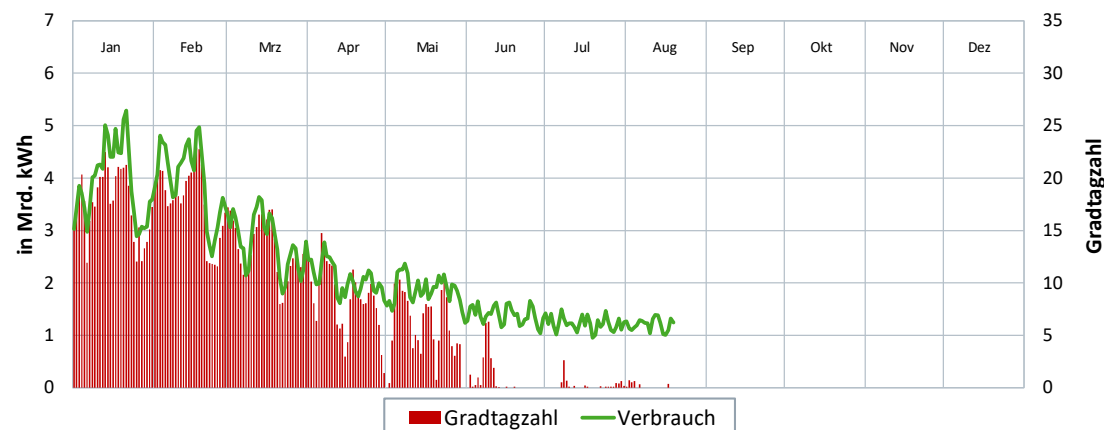
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickelt haben könnte,

wenn die Temperaturen dem langjährigen Durchschnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegebenenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2025

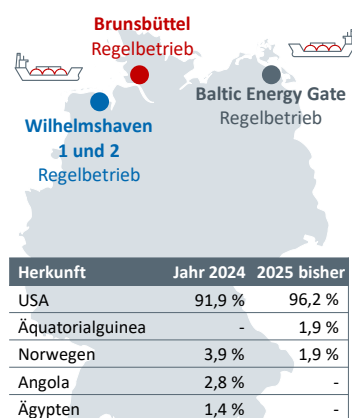
Tageswerte 01.01. – 19.08.2025, berechnet



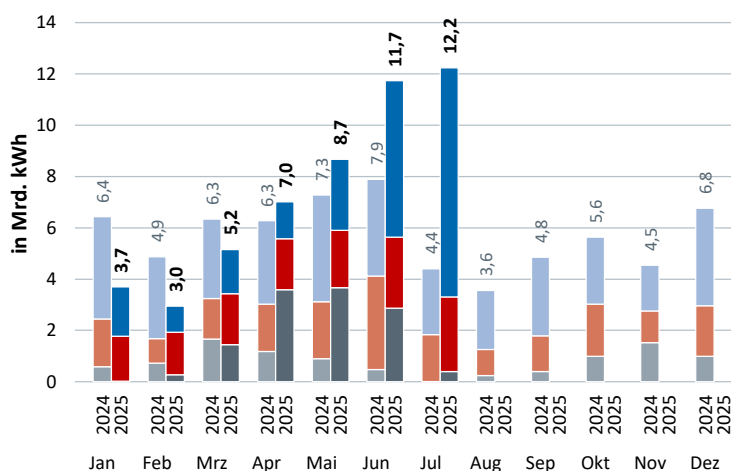
Quellen: ENTSOG, DWD, eigene Berechnungen

6.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 08/2025



LNG-Anlandemengen steigen weiter – im Juli bisheriger Höchstwert verzeichnet

Nachdem Ende Mai das zweite LNG-Terminal in Wilhelmshaven in Betrieb genommen wurde, nahmen die in Wilhelmshaven angelandeten Mengen signifikant zu.

Insgesamt wurde im Juli 2025 mit 12,2 Mrd. kWh die bisher größte Menge an Erdgas über die den LNG-Terminals zugehörigen Netzeinspeisepunkte ins deutsche Gasnetz eingespeist. Verglichen mit den zum Jahresanfang sehr niedrigen Anlande-

mengen war im Juli außer in Wilhelmshaven auch in Brunsbüttel eine Zunahme der angelandeten LNG-Mengen zu verzeichnen.

73 % aller im Juni angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, 24 % in Brunsbüttel, 3 % in Mukran.

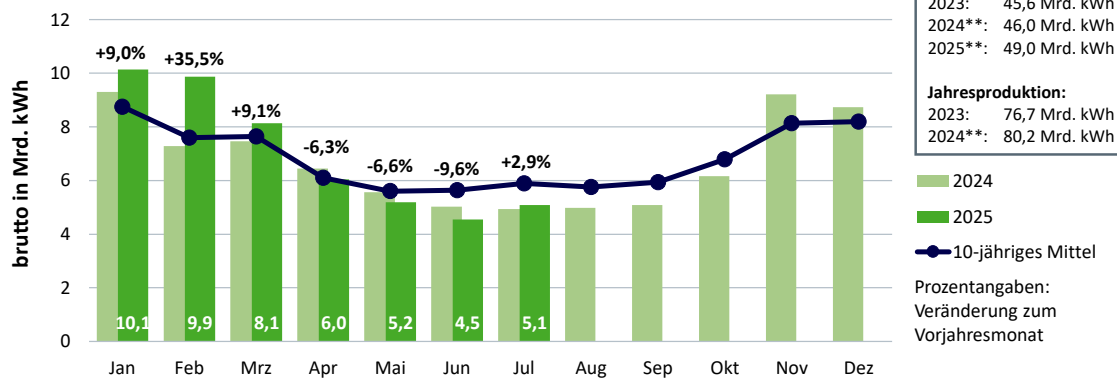
Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals stammten in der ersten Jahreshälfte 2025 mit einem Anteil von 96,2 % bisher allergrößtenteils aus den USA. Weitere Lieferungen kamen aus Norwegen und Äquatorialguinea.

6.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

2025 bisher: 49 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +6,5 %)



Quellen: Destatis, Öko-Institut, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 08/2025

* in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber; ** vorläufig

Leichtes Plus in der Stromerzeugung aus Erdgas im Juli

Im Juli 2025 wurden mit 5,1 Mrd. kWh 2,9 % mehr Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

Insbesondere während Kälteperioden oder wind-schwachen und sonnenarmen Phasen sind Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

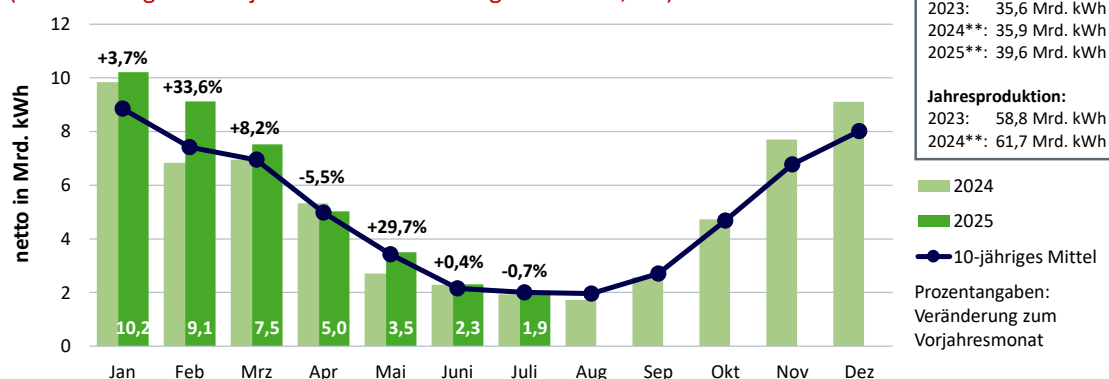
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen ungefähr das gleiche Niveau wie im Juli 2024. So wurde im Berichtsmonat mit 1,9 Mrd. kWh etwas weniger Fernwärme aus Erdgas erzeugt (-0,7 %).

Die Wärme, die die Fernwärmeversorger im Juli zu leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte knapp zur Hälfte aus Erdgas. Rund zwei Drittel wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

zur leitungsgebundenen Versorgung 2025 bisher: 40 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +10,4 %)

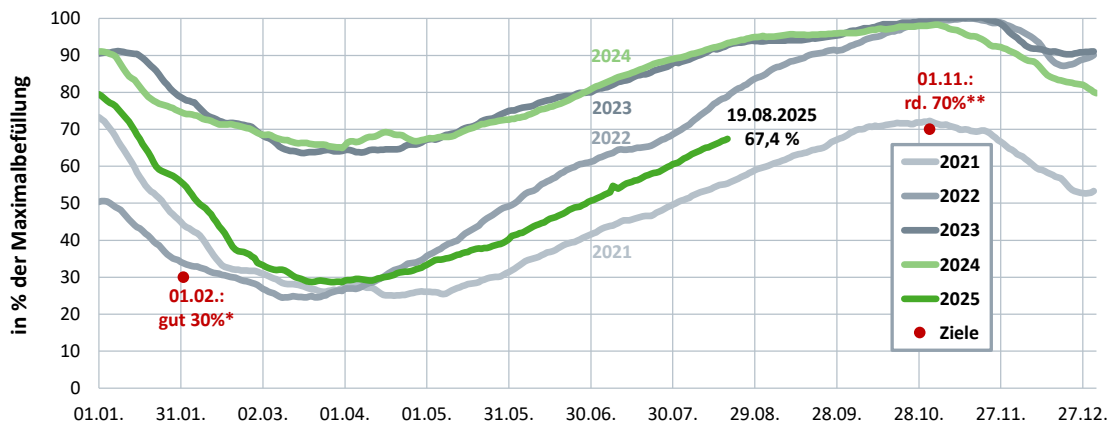


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2025

* der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern
 ** vorläufig

6.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: Gas Infrastructure Europe

*Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV
 **Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Erdgasspeicher speichern kontinuierlich ein

Per Saldo wurden im Juli 28,0 Mrd. kWh Erdgas in Erdgasspeicher eingespeichert, die ans deutsche Netz angeschlossen sind. Am Monatsende waren die Speicher mit 150,4 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 60,8 %.

Zu Beginn des Jahres 2025 waren hohe Ausspeichermengen zu beobachten. Ein Grund dafür könnte neben der phasenweise kalten Witterung die Beendigung der Gastransite durch die Ukraine am 31.12.2024 sowie der Wegfall der Gasspeicherumlage auf Exportmengen aus Deutschland sein. Beides führte zu einer höheren Gasnachfrage aus dem Ausland und einer Ausweitung der Gasflüsse in Richtung Österreich und Tschechien. Zudem ließ eine aufgrund geringen Winddargebots gesunkene Stromerzeugung aus Windenergie den Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung deutlich ansteigen.

Verglichen mit den Füllständen der Vorjahre liegt der Wert zum jetzigen Zeitpunkt zwar deutlich unter dem Niveau der Jahre 2023 und 2024, aber immer noch über dem des Jahres 2021.

Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geografische Lage.

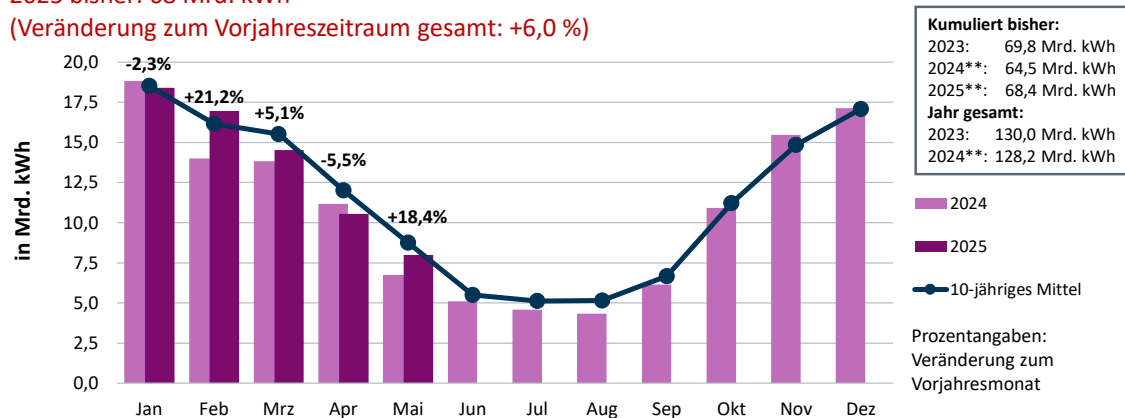
Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

7. Fernwärme

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2025 bisher: 68 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +6,0 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2025

* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Kühler Mai lässt Fernwärmeverbrauch steigen

Im Mai 2025 wurden 8,0 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte; vorläufig) verbraucht. Das waren 18,4 % mehr als im Vorjahresmonat.

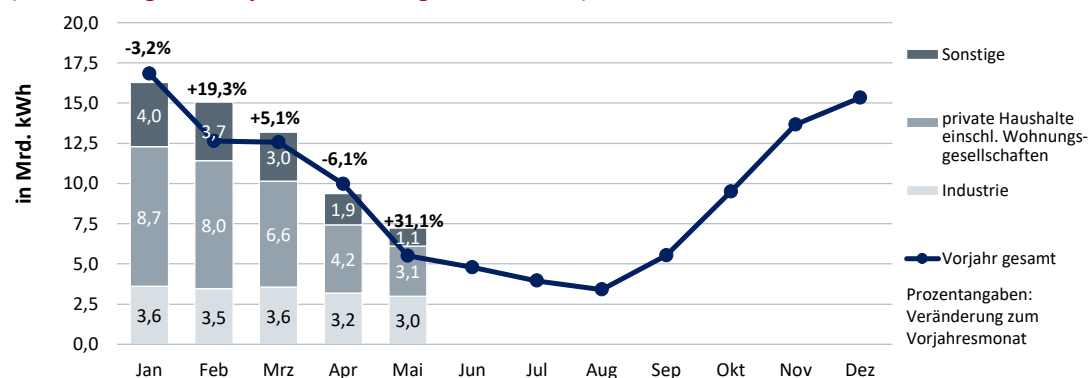
Treiber dieser Entwicklung war die Witterung. Das kräftige Verbrauchsplus, insbesondere bei den privaten Haushalten und im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, ist darauf zurückzuführen, dass der Mai 2024 im Vergleich zum diesjährigen, eher durchschnittlichen Mai deutlich wärmer war. Dementgegen sank der Verbrauch der Industriezweige, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen einsetzen, aufgrund negativer konjunktureller Entwicklungen.

Insgesamt wurden 2025 in den ersten fünf Monaten 68,4 Mrd. kWh Fernwärme verbraucht. Das entspricht einem Verbrauchsplus von 6,0 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hauptgrund für die bisherige Gesamtentwicklung war die 2025 bislang insgesamt kühlere Witterung im Vergleich zum durchschnittlich wärmeren Vorjahreszeitraum.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2025 bisher: 61 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +6,3 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2025

* einschl. Fernkälte
 ** vorläufig

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	47,040	42,338	42,858	38,598	39,247	39,638	38,807						288,525
davon:													
Braunkohle	7,570	7,835	8,041	5,879	4,604	4,154	6,212						44,295
Steinkohle	3,885	4,521	3,075	2,516	0,961	1,152	1,808						17,918
Erdgas	10,146	9,866	8,139	6,042	5,194	4,540	5,087						49,014
Mineralöprodukte	0,465	0,422	0,444	0,391	0,381	0,353	0,362						2,818
Wasser	1,685	1,372	1,140	1,099	1,188	1,684	1,600						9,767
Wind an Land	12,944	7,163	6,435	5,846	7,849	8,624	6,223						55,084
Wind auf See	2,590	2,302	1,922	1,098	1,889	1,882	1,588						13,270
Photovoltaik	2,012	3,575	7,816	10,230	11,693	12,222	10,768						58,316
Biomasse	3,876	3,511	3,758	3,622	3,652	3,350	3,408						25,176
Siedlungsabfälle (50%)	0,463	0,418	0,473	0,463	0,434	0,415	0,466						3,131
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,011	0,012						0,128
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,381	1,331	1,593	1,391	1,386	1,252	1,275						9,609
Netto-Erzeugung	44,899	40,274	40,726	36,695	37,460	37,901	36,903						274,857
Stromeinfuhr	6,265	6,288	6,398	6,394	6,167	5,695	6,825						44,032
Stromausfuhr	6,238	5,225	4,682	4,067	4,608	4,875	3,835						33,528
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	0,028	1,063	1,716	2,327	1,559	0,821	2,991						10,504
Gesamtstromverbrauch²⁾	44,927	41,337	42,442	39,022	39,019	38,722	39,893						285,361
Speicherzufuhr	0,750	0,659	0,901	0,936	0,990	0,638	0,562						5,437
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,958	0,619	0,543						5,246
Speicherentnahme	0,552	0,534	0,673	0,714	0,751	0,481	0,424						4,128
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,725	0,465	0,408						3,968
Differenz Speicher	-0,198	-0,125	-0,228	-0,222	-0,239	-0,158	-0,139						-1,309
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	42%	48%	55%	65%	70%	58%						54%

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	-4,9%	-3,7%	+0,2%	-3,4%	+3,3%	+5,4%	+1,8%						-0,5%
davon:													
Braunkohle	+0%	+16%	+11%	+19%	-15%	-29%	+2%						+1%
Steinkohle	-1%	+80%	+34%	+62%	+13%	-5%	+96%						+35%
Erdgas	+9%	+35%	+9%	-6%	-7%	-10%	+3%						+6%
Mineralöprodukte	-7%	-4%	-6%	-9%	-14%	-14%	-11%						-9%
Wasser	-17%	-25%	-37%	-38%	-42%	-11%	-17%						-27%
Wind an Land	-16%	-49%	-30%	-38%	+27%	+53%	+13%						-16%
Wind auf See	-16%	-19%	-31%	-51%	+22%	+19%	-5%						-16%
Photovoltaik	+13%	+34%	+38%	+34%	+14%	+15%	-3%						+17%
Biomasse	-2%	-5%	-2%	-2%	-2%	-2%	-2%						-2%
Siedlungsabfälle (50%)	+5%	-6%	+1%	+13%	-8%	-9%	-8%						-2%
Geothermie	+19%	+8%	+5%	+7%	+3%	+3%	+3%						+8%
Sonstige Energieträger ¹⁾	-6%	-10%	-1%	-1%	-7%	-16%	-16%						-8%
Netto-Erzeugung	-4,9%	-4,0%	+0,1%	-3,8%	+3,5%	+5,8%	+1,8%						-0,5%
Stromeinfuhr	+19%	+17%	+9%	+6%	-14%	-21%	-17%						-2%
Stromausfuhr	-10%	-7%	+0%	+11%	+24%	+34%	-0%						+5%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	-1,3%	-0,8%	+1,3%	-3,6%	-1,5%	-1,7%	-1,8%						-1,3%
Speicherzufuhr	+26%	+12%	+41%	+16%	+28%	-10%	-36%						+9%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26%	+11%	+41%	+16%	+28%	-10%	-36%						+9%
Speicherentnahme	+21%	+19%	+30%	+19%	+30%	-5%	-37%						+9%
darunter aus PSW	+21%	+19%	+30%	+19%	+30%	-5%	-38%						+9%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-6%P	-16%P	-6%P	-5%P	+7%P	+13%P	+1%P						-2%P

¹⁾ Sonstige konventionelle Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, EEX, ZSW, BDEW

Stand: 11.07.2025

Stromerzeugung und -verbrauch 2024 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jahr 2024
Brutto-Erzeugung	49,450	43,942	42,772	39,961	38,007	37,621	38,115	37,416	38,588	39,813	43,288	44,448	493,420
davon:													
Braunkohle	7,542	6,729	7,214	4,924	5,440	5,883	6,095	6,005	5,779	7,888	8,454	7,259	79,213
Steinkohle	3,921	2,508	2,293	1,556	0,849	1,218	0,924	1,695	2,250	2,949	3,929	3,301	27,392
Erdgas	9,308	7,283	7,463	6,446	5,560	5,024	4,943	4,974	5,087	6,160	9,210	8,740	80,197
Mineralöprodukte	0,501	0,440	0,471	0,429	0,445	0,410	0,406	0,392	0,392	0,401	0,381	0,347	5,015
Wasser	2,025	1,823	1,806	1,775	2,050	1,895	1,925	1,624	1,646	1,866	1,321	1,654	21,409
Wind an Land	15,409	14,016	9,147	9,463	6,164	5,623	5,521	5,192	8,935	8,317	10,209	13,647	111,645
Wind auf See	3,093	2,833	2,788	2,226	1,551	1,586	1,664	1,450	1,854	2,294	2,276	2,530	26,145
Photovoltaik	1,780	2,673	5,667	7,630	10,249	10,608	11,119	10,606	7,423	4,236	1,864	1,275	75,129
Biomasse	3,941	3,694	3,826	3,681	3,716	3,413	3,481	3,480	3,447	3,742	3,743	3,944	44,110
Siedlungsabfälle (50%)	0,440	0,443	0,467	0,411	0,472	0,453	0,509	0,517	0,433	0,497	0,471	0,458	5,573
Geothermie	0,020	0,020	0,021	0,019	0,016	0,011	0,011	0,014	0,017	0,020	0,020	0,024	0,214
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,471	1,479	1,609	1,400	1,495	1,495	1,516	1,467	1,325	1,443	1,407	1,269	17,377
Netto-Erzeugung	47,189	41,938	40,702	38,131	36,201	35,815	36,260	35,582	36,776	37,836	41,115	42,453	469,997
Stromeinfuhr	5,248	5,355	5,862	6,018	7,143	7,192	8,207	8,197	6,738	7,603	6,545	6,156	80,263
Stromausfuhr	6,904	5,612	4,661	3,664	3,730	3,631	3,854	3,921	4,113	4,145	5,369	6,401	56,005
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-1,657	-0,257	1,201	2,354	3,414	3,561	4,353	4,276	2,625	3,458	1,175	-0,245	24,258
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,532	41,682	41,903	40,485	39,615	39,376	40,613	39,857	39,401	41,293	42,290	42,208	494,256
Speicherzufuhr	0,595	0,591	0,641	0,808	0,773	0,713	0,876	0,824	0,814	0,636	0,633	0,736	8,639
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,571	0,570	0,615	0,782	0,749	0,691	0,851	0,799	0,785	0,611	0,608	0,713	8,344
Speicherentnahme	0,456	0,449	0,519	0,601	0,578	0,506	0,675	0,625	0,598	0,515	0,488	0,560	6,568
darunter aus PSW	0,435	0,431	0,496	0,579	0,558	0,488	0,654	0,604	0,574	0,494	0,467	0,540	6,319
Differenz Speicher	-0,139	-0,141	-0,122	-0,208	-0,195	-0,207	-0,201	-0,199	-0,216	-0,121	-0,145	-0,176	-2,071
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	56%	58%	54%	60%	58%	57%	57%	55%	58%	48%	45%	53%	55%

2024: Veränderung zum Voriahr

Veränderung in %	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jahr 2024
Brutto-Erzeugung	-2,6%	-5,9%	-12,5%	-3,9%	+0,1%	+3,7%	+1,4%	+5,8%	+8,4%	-4,1%	-3,2%	-5,0%	-2,1%
davon:													
Braunkohle	-15%	-24%	-11%	-34%	-5%	-3%	+17%	+1%	-18%	+8%	+6%	-6%	-8%
Steinkohle	-33%	-58%	-45%	-47%	-42%	-23%	-31%	-19%	-4%	-5%	+3%	-14%	-29%
Erdgas	+19%	-9%	-2%	+5%	+4%	-9%	-5%	-11%	-2%	+2%	+31%	+20%	+5%
Mineralöprodukte	-12%	-4%	+2%	+6%	+11%	+6%	+7%	+8%	+7%	+3%	-6%	+2%	+2%
Wasser	+37%	+55%	+16%	-3%	-2%	+34%	+45%	-4%	+20%	+87%	-25%	-21%	+14%
Wind an Land	+6%	+35%	-24%	+14%	-8%	+17%	-33%	-10%	+69%	-29%	-28%	-15%	-6%
Wind auf See	+11%	+70%	+12%	+26%	-4%	+31%	-9%	+19%	+36%	-13%	-4%	-17%	+9%
Photovoltaik	+82%	-1%	+32%	+23%	+14%	+6%	+28%	+44%	-1%	+11%	+18%	+42%	+19%
Biomasse	-2%	+2%	-1%	-0%	+0%	+2%	+2%	+3%	+3%	+4%	+4%	+4%	+2%
Siedlungsabfälle (50%)	+0%	+1%	-2%	-10%	-4%	-3%	+2%	+2%	-9%	+1%	+1%	-4%	-2%
Geothermie	-2%	+4%	+21%	+18%	-8%	-15%	+1%	+24%	+36%	+25%	+1%	+20%	+10%
Sonstige Energieträger ¹⁾	+2%	+7%	+2%	-2%	-0%	+2%	+2%	-0%	-2%	+2%	+2%	+2%	+1%
Netto-Erzeugung	-2,2%	-5,3%	-12,4%	-3,4%	+0,3%	+3,9%	+1,3%	+5,9%	+9,0%	-4,2%	-3,6%	-4,9%	-1,9%
Stromeinfuhr	+24%	+35%	+44%	+18%	+10%	+4%	+16%	-4%	-8%	+28%	+32%	+36%	+16%
Stromausfuhr	-14%	-20%	-28%	-27%	+9%	+19%	-4%	+29%	+35%	-15%	-0%	-13%	-8%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	+2,4%	+1,2%	-5,0%	+2,3%	+1,1%	+2,8%	+4,4%	+2,1%	+3,7%	+1,8%	+0,2%	+1,0%	+1,4%
Speicherzufuhr	-19%	+7%	-17%	+4%	+9%	+35%	+84%	+50%	+44%	-8%	+13%	+13%	+14%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-21%	+7%	-17%	+3%	+8%	+36%	+87%	+51%	+44%	-9%	+13%	+13%	+14%
Speicherentnahme	-22%	+10%	-9%	+6%	+9%	+26%	+101%	+53%	+41%	+0%	+16%	+15%	+16%
darunter aus PSW	-23%	+11%	-10%	+6%	+8%	+26%	+106%	+54%	+40%	-0%	+16%	+16%	+16%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	+4%P	+12%P	+1%P	+7%P	+1%P	+4%P	-2%P	+6%P	+9%P	-7%P	-9%P	-7%P	+2%P

¹⁾ Sonstige konventionelle Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, EEX, ZSW, BDEW

Stand: 24.03.2025

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H ₂)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung ¹⁾	3,5	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3	3,0						23,0
Importe ²⁾	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2	93,6						583,9
Exporte ²⁾	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9	29,7						143,5
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3	63,9						440,4
Speichersaldo ³⁾	+63,9	+58,2	+14,4	-10,8	-19,4	-29,1	-28,0						+49,2
Erdgasverbrauch	124,2	115,0	86,6	60,4	49,0	38,5	38,9						512,6
Verbrauch in PJ (H ₂)	403,3	373,5	281,5	196,2	159,3	125,1	126,3						1 665,1
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	13,8	12,7	9,6	6,7	5,4	4,3	4,3						56,8
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	125,4	112,2	89,7	66,8	47,7	39,3	39,4						520,6
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,1	9,9	8,1	6,0	5,2	4,5	5,1						49,0
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	10,2	9,1	7,5	5,0	3,5	2,3	1,9						39,6

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Lfd. Jahr 2025
Inländische Förderung ¹⁾	-5,3%	-8,8%	-8,6%	-0,1%	-4,4%	+5,6%	-9,4%						-4,6%
Importe ²⁾	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%	+34,7%						+13,3%
Exporte ²⁾	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%	+169,8%						+152,8%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%	+9,3%						-4,0%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%						+4,1%
Verbrauch in PJ (H ₂)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%						+4,1%
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%						+4,1%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+2,9%	+14,8%	-2,4%	-8,1%	-15,0%	+0,9%	+0,2%						+0,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+9,0%	+35,5%	+9,1%	-6,3%	-6,6%	-9,6%	+2,9%						+6,5%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+3,7%	+33,6%	+8,3%	-5,6%	+29,7%	+0,4%	-0,7%						+10,4%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalltag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 19.08.2025

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2024 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H ₂)	Jan 2024	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Jun 2024	Jul 2024	Aug 2024	Sep 2024	Okt 2024	Nov 2024	Dez 2024	Jahr 2024
Inländische Förderung ¹⁾	3,7	3,5	3,6	3,3	3,5	3,1	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,5	40,9
Importe ²⁾	82,7	75,8	76,7	74,4	67,4	68,9	69,5	65,2	54,3	71,6	77,8	80,4	864,7
Exporte ²⁾	8,1	7,3	6,1	7,7	8,8	7,7	11,0	12,0	8,0	6,5	3,6	5,6	92,4
Nettoimport	74,6	68,5	70,6	66,7	58,6	61,1	58,5	53,2	46,3	65,1	74,3	74,8	772,3
Speichersaldo ³⁾	+44,6	+15,2	+11,1	-1,7	-15,0	-22,8	-22,0	-19,5	-4,9	-5,6	+19,4	+31,9	+30,6
Erdgasverbrauch	123,0	87,2	85,3	68,3	47,1	41,5	39,8	37,0	44,7	62,8	97,0	110,2	843,8
Verbrauch in PJ (H ₂)	399,6	283,4	277,0	222,0	153,0	134,7	129,3	120,1	145,3	204,0	315,0	358,0	2 741,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	13,6	9,7	9,5	7,6	5,2	4,6	4,4	4,1	5,0	7,0	10,7	12,2	93,5
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	122,0	97,8	92,0	72,6	56,2	39,0	39,4	38,8	45,2	63,7	95,4	109,3	871,3
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	9,3	7,3	7,5	6,4	5,6	5,0	4,9	5,0	5,1	6,2	9,2	8,7	80,2
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	9,8	6,8	6,9	5,3	2,7	2,3	1,9	1,7	2,6	4,7	7,7	9,1	61,7

2024: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 2024	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Jun 2024	Jul 2024	Aug 2024	Sep 2024	Okt 2024	Nov 2024	Dez 2024	Lfd. Jahr 2024
Inländische Förderung ¹⁾	-4,0%	+0,2%	-2,5%	-5,8%	-0,3%	+3,6%	+20,3%	-8,4%	-4,4%	-6,8%	+7,0%	-9,3%	-1,5%
Importe ²⁾	-13,0%	-12,4%	-14,2%	-20,5%	-27,3%	-2,8%	-3,6%	-6,4%	+5,7%	-4,0%	-7,6%	-12,8%	-11,1%
Exporte ²⁾	-66,5%	-62,1%	-56,5%	-59,6%	-65,0%	-63,9%	-38,1%	-32,5%	-18,6%	-35,5%	-52,4%	-22,4%	-52,2%
Nettoimport	+5,2%	+1,8%	-6,3%	-10,5%	-13,4%	+23,9%	+7,7%	+2,4%	+11,5%	+0,8%	-3,2%	-12,0%	-0,9%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Verbrauch in PJ (H ₂)	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+10,5%	-0,9%	-4,2%	+10,3%	+9,7%	-1,7%	+12,7%	+6,7%	-2,6%	+4,2%	+7,0%	+3,4%	+4,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+18,9%	-8,6%	-1,6%	+5,5%	+4,4%	-9,3%	-4,9%	-10,7%	-1,5%	+2,1%	+30,9%	+19,7%	+4,6%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+22,6%	-10,2%	-3,0%	-5,0%	-20,1%	+19,3%	+3,5%	-11,2%	+25,2%	+17,3%	+10,6%	+10,2%	+4,9%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalltag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 20.05.2025

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	85,01	73,96	78,79	87,42	95,96	92,53	90,39	97,17	87,53	87,85	94,41	93,23	86,29	88,69
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28	86,64						87,98	87,98
Veränderung zum Vorjahr	+10%	+25%	+7%	-6%	-8%	-4%	-4%						+2%	-1%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	95,28	83,98	88,41	97,47	105,82	102,67	100,23	106,48	96,46	95,99	103,87	103,91	96,26	98,38
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01	92,27						96,43	96,43
Veränderung zum Vorjahr	+9%	+22%	+5%	-7%	-9%	-6%	-8%						+0%	-2%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	76,57	61,34	64,62	62,36	67,21	72,89	67,70	82,05	78,30	86,10	113,91	108,32	67,53	78,45
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99	87,80						90,64	90,64
Veränderung zum Vorjahr	+49%	+110%	+47%	+25%	+0%	-12%	+30%						+34%	+16%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	86,21	67,54	63,73	52,82	49,25	52,46	46,72	59,74	70,94	93,36	131,69	134,23	59,82	75,72
2025	130,25	137,48	89,13	62,03	43,82	38,53	74,37						82,23	82,23
Veränderung zum Vorjahr	+51%	+104%	+40%	+17%	-11%	-27%	+59%						+37%	+9%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	34,20	30,40	31,28	34,34	37,51	38,28	38,11	41,69	38,56	40,73	44,04	44,67	34,88	37,82
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,70	36,62	35,21						37,21	37,21
Veränderung zum Vorjahr	+19%	+36%	+16%	+1%	-5%	-4%	-8%						+7%	-2%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market EGSI)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	30,33	26,00	26,86	29,05	31,30	34,25	32,15	37,69	36,17	40,64	45,30	45,25	29,99	34,58
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37	34,76						41,15	41,15
Veränderung zum Vorjahr	+63%	+98%	+59%	+25%	+15%	+9%	+8%						+37%	+19%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

 CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juli	Gesamt- jahr
2024	67,43	57,81	59,62	66,07	73,10	69,69	68,17	71,26	65,50	63,98	67,51	67,01	65,98	66,43
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47	70,61						71,62	71,62
Veränderung zum Vorjahr	+14%	+32%	+16%	-2%	-3%	+4%	+4%						+9%	+8%

Stand: 22.08.2025

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Konjunkturdaten:

Marcel Westphal

Telefon +49 30 300199-1616

marcel.westphal@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2024\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900